Anlage 1 zu Vorlage 312/2013

Jahresabschluss 2012

Stadtwerke Tübingen GmbH

(Veröffentlichungsversion)

Lagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, für das Geschäftsjahr 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Das abgelaufene Geschäftsjahr entwickelte sich im Bereich Strom im Gegensatz zum Vorjahr, das stark von den Ereignissen in Japan geprägt war, weniger dynamisch. Die bereits zum Jahresende 2011 beobachtete Abschwächung des weltweiten Wirtschaftswachstums hat sich 2012 fortgesetzt. Trotz eines immerhin geringen Wachstums in Deutschland und Frankreich ist die Euro-Zone insgesamt in eine Rezession geraten. Die größten Probleme gibt es dabei in Südeuropa. Dennoch ergab sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ein Plus des realen Bruttoinlandproduktes von 0,7 Prozent - nach 3,0 Prozent ein Jahr zuvor. Dabei hatte besonders der private Konsum stabilisierenden Einfluss.

Während sich die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, wird der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Hier kommt die Temperaturabhängigkeit des Heizwärmebedarfs zum Tragen, die sich u.a. in saisonalen Umsatz- und Ergebnisschwankungen äußert: So erwirtschaften die Stadtwerke Tübingen (swt) zwei Drittel ihres Gasabsatzes in den Winter- und Herbstmonaten (1. und 4. Quartal). Aber auch beim Vergleich verschiedener Geschäftsjahre spielen die Wetterverhältnisse eine Rolle. Verglichen mit 2011 fiel die Witterung insgesamt kühler aus.

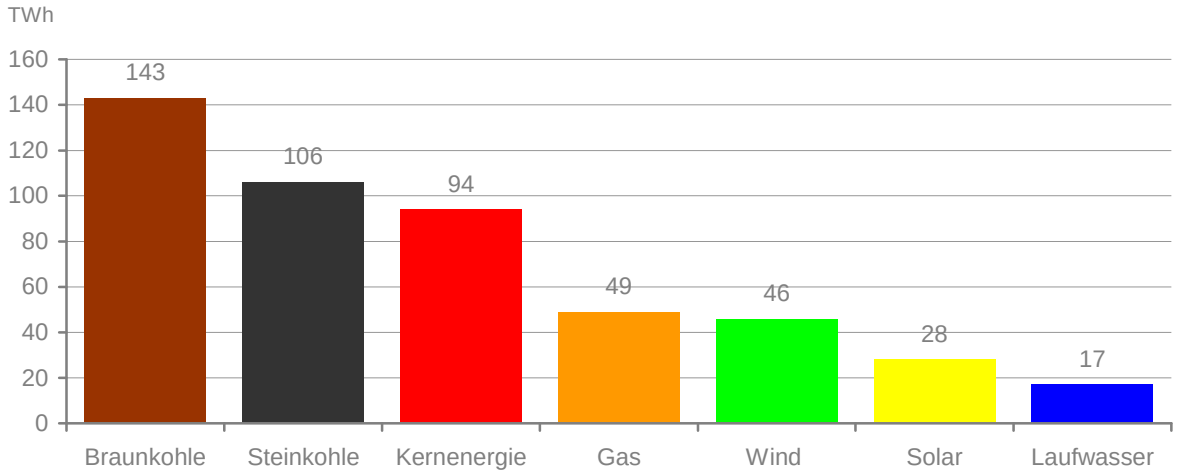
Neben dem Energieverbrauch unterliegt auch die Stromerzeugung Wettereinflüssen. Eine große Rolle auf die Entwicklung am Strommarkt spielt inzwischen das Windaufkommen und die Sonnenintensität. Dies ist die Folge fortschreitenden Ausbaus der Photovoltaikkapazitäten in Deutschland. Das Jahr 2012 erreichte mit einer Sonnenscheindauer von durchschnittlich 1.651 Stunden ca. 108 Prozent des langjährigen Mittelwerts von 1.528 Stunden. Damit deckte die Photovoltaik mit einer Stromerzeugung von 27,6 TWh (19,3 TWh in 2011) rund 5,2 Prozent des Netto-Strom-verbrauchs in Deutschland. An sonnigen Tagen deckt der PV-Strom zeitweise bis zu 35 Prozent des momentanen Stromverbrauchs und damit einen Großteil der Tagesspitze. Ende 2012 waren in Deutschland laut Bundesnetzagentur PV-Module mit einer Nennleistung von 32,4 GW installiert, verteilt auf ca. 1,3 Mio. Anlagen. Die Photovoltaik übertrifft mit dieser installierten Leistung alle anderen Kraftwerkstypen in Deutschland.

Windenergieanlagen haben 2012 45,9 TWh erzeugt (48,9 TWh in 2011) und trugen damit im Jahr 2012 mit 8,2 Prozent zur Nettostromerzeugung bei.

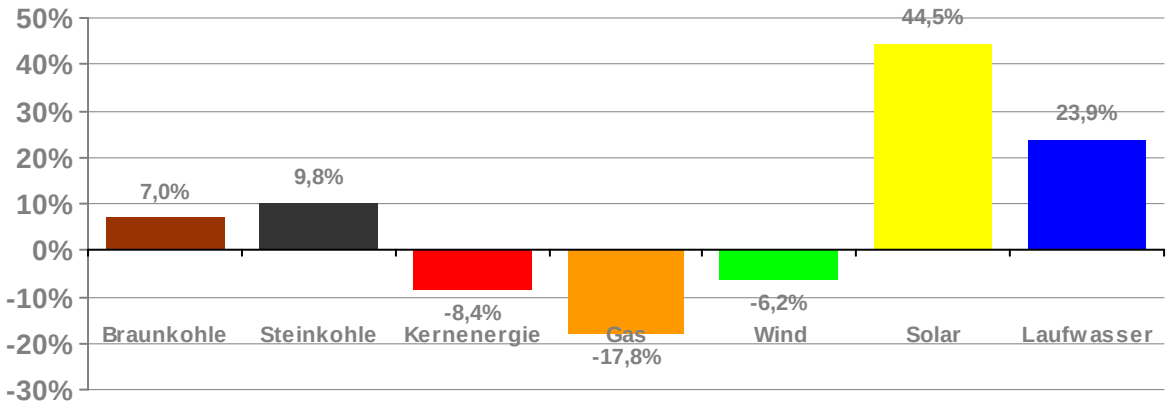
Datenquelle: BMWi Energiedaten, BDEW und Statistisches Bundesamt

Die Summe der Stromerzeugung aus Solar und Wind stieg damit gegenüber dem Jahr 2011 um 8,3 Prozent.

Nettostromerzeugung



Veränderung der Nettostromerzeugung: 2012 gegenüber 2011



Der Gesamtstromverbrauch in Deutschland hat sich 2012 gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelt. Er lag nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (bdew) bei 552,3 TWh und damit um 1,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Terminmarktpreise für Strom verringerten sich – allerdings ohne merkliche Vorteile für den Letztverbraucher. Zwar zahlten Industrieunternehmen 2012 etwa 1,5 Prozent weniger als im Vorjahr, Privathaushalte hingegen 3,5 Prozent mehr, was unter anderem auf eine höhere Kostenbelastung aus dem EEG zurückzuführen ist. Dieses legt fest, dass alle Energieverbraucher am Aufbau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien mittels einer Umlage pro Kilowattstunde beteiligt werden. Anders verhält es sich bei den Industriekunden; sie bekommen oftmals Vergünstigungen oder sind sogar befreit.

Der Erdgasverbrauch lag 2012 in Deutschland mit 873 TWh um rund 1 Prozent höher als im Vorjahr. Diese Entwicklungen sind u. a. auf die insgesamt kältere Witterung im Vergleich zum Vorjahr, den Schalttag sowie auf eine verhaltene konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen. Die Großhandelspreise für Erdgas haben sich 2012 erneut erhöht, was für Endkunden ebenfalls einen Preisanstieg zur Folge hatte.

Ende 2012 gerieten vor allem die Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energien in den Fokus. Im Oktober 2012 gaben die Übertragungsnetzbetreiber die Entwicklung der EEG-Umlage für 2013 bekannt. Sie steigt gegenüber 2012 um 46,9 Prozent auf 5,277 Ct/kWh. Auch andere Kostenbestandteile sind zum Jahreswechsel gestiegen; insbesondere die Netzentgelte, ebenso die Umlage nach § 19 Abs. 2 der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) zur Entlastung der stromintensiven Industrie in Deutschland oder die neue Offshore-Haftungsumlage. Insgesamt erreicht der Anteil von Steuern und Abgaben am Strompreis nach Angaben des bdew im Jahr 2013 ein neues Rekordniveau. Damit machen staatlich veranlasste Abgaben und Steuern inzwischen einen Anteil von rund der Hälfte an der Stromrechnung aus.

Mit der 2012 in Kraft getretenen Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) gab es einen neuen Rechtsrahmen für den Ausbau der klimafreundlichen Zukunftsenergien, der nicht nur Großprojekte, sondern den Einsatz dezentraler Technologien gezielt fördern soll. Gleichzeitig wurden jedoch die Zuschüsse für die Nutzung von Sonnenenergie und Biomasse ganz erheblich gekürzt, was dazu führte, dass vor Inkrafttreten des Gesetzes noch besonders viele Photovoltaikanlagen installiert und ans Stromnetz angeschlossen wurden. Zusätzlich zu dieser einmaligen Kürzung wurde eine monatliche Absenkung der Photovoltaikvergütung beschlossen. Übersteigt der Zubau in einem Jahr die Schwelle von 3,5 GW, erhöht sich die monatliche Degression des Folgejahres. Die Förderung der Photovoltaik über das EEG läuft nach Erreichen der Schwelle von 52 GW aus. Bei der Novellierung des KWK-Gesetzes verbesserten sich die Förderbedingungen für Anlagen mit der energieeffizienten Technik der Kraft-Wärme-Kopplung; der Gesetzgeber hob unter anderem die Fördersätze für KWK-Strom um 0,3 Cent pro Kilowattstunde an. Beide Maßnahmen werden die Errichtung dezentraler Energiesysteme weiter forcieren, was dazu führt, dass Netzbetreiber wie die Stadtwerke Tübingen zukünftig gezielte Maßnahmen zur Stabilisierung ihrer Stromnetze umsetzen müssen. So sind die swt aufgrund der im Juli 2012 in Kraft getretenen Systemstabilitätsverordnung verpflichtet, 285 Photovoltaikanlagen mit 900 Wechselrichtern bis Ende 2014 technisch umzurüsten. Im Berichtsjahr hat die swt hierfür mit erheblichem Aufwand die Wechselrichterdaten bei den Anlagenbetreibern ermittelt.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Ertragslage der Stadtwerke Tübingen GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder positiv entwickelt. Das Ergebnis vor Ertragssteuern betrug 9,1 Mio. Euro und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 14 Prozent gesteigert werden. Auch im Vergleich zum Planergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von 2.014 Tsd. Euro haben die swt die Erwartungen im Geschäftsjahr 2012 wieder weit übertroffen.

Dies resultiert teils wieder aus einmaligen Sondereffekten sowie aus Absatzsteigerungen insbesondere im Strombereich. Zu den Sondereffekten zählen die Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 1.838 Tsd. Euro, periodenfremde Umsätze von 1.470 Tsd. Euro und periodenfremde Aufwandskorrekturen von 1.088 Tsd. Euro.

Durch die ab 01.01.2012 wirksam gewordenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der TüBus GmbH und der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH wurden die Ergebnisse dieser beiden Töchter im Abschluss der swt mit einem Ergebnisbeitrag vor Steuern von gesamt 0,76 Mio. Euro sofort erfolgswirksam.

Hauptsächlicher Träger des Unternehmensumsatzes ist das Strom- und Gasgeschäft. Die Umsatzerlöse dieser beiden Sparten stiegen energiepreisbedingt und durch erhöhte Absatzmengen, insbesondere durch Kundengewinne im Strombereich, gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich um rund 15 Prozent auf 165 Mio. Euro an. Hierdurch wuchs auch der Unternehmensumsatz im Berichtsjahr um 21 Mio. Euro bzw. rund. 11,6 Prozent weiter an. Erwirtschaftet wurde im Jahr 2012, bereinigt um Strom- und Mineralölsteuer, ein Gesamtumsatz von 203 Mio. Euro.

Der Beitrag zum Haushalt der Stadt Tübingen betrug mit Gewerbesteuer, Konzessionsabgaben sowie Verlustübernahmen für Bäder, Stadtverkehr und Parkhäuser und einer Gewinnausschüttung für das Vorjahr insgesamt 14 Mio. Euro.

Bewegungsbilanz (Finanzflussrechnung):

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Investitionen	23.906 T€	Abschreibungen und Anlagenabgänge	12.258 T€
Zunahme der Vorräte	457 T€	Zunahme der Gewinnrücklagen	3.199 T€
Zunahme der kurzfristigen Forderungen	14.146 T€	Zunahme Jahresüberschuss *	888 T€
Abnahme Sonderposten und Ertragszuschüsse	878 T€	Zunahme der Rückstellungen	1.941 T€
Abnahme der passiven Rechnungsabgrenzung	21 T€	Zunahme Darlehen	4.225 T€
		Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten	8.187 T€
		Abnahme der liquiden Mittel und aktiven Rechnungsabgrenzung	8.710 T€
	39.408 T€		39.408 T€

* vor Gewinnabführung

Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG

Gemäß der am 3. August 2011 im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist im Lagebericht auf die Tätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG einzugehen. Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen wie die swt zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der swt jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb sowie außerhalb der Tätigkeitsbereiche der Strom- und Gassparte geführt. Mit Erstellung des Jahresabschlusses ist für jede dieser Tätigkeiten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen und mit dem geprüften Jahresabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Die Ergebnisse dieser zwei Tätigkeitsbereiche werden im wesentlichen durch die Erlöse aus Netznutzungsentgelten sowie den Aufwendungen aus der Abwicklung der Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen im Netz, den vorgelagerten Netzkosten und der abzuführenden Konzessionsabgabe geprägt. Das anteilige Betriebsergebnis der Elektrizitätsverteilung be-

trägt 36 Tsd. Euro (Vorjahr 574 Tsd. Euro), das der Gasverteilung 1.182 Tsd. Euro (Vorjahr 952 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 beträgt die Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung 35.015 Tsd. Euro (Vorjahr 31.933 Tsd. Euro), die der Gasverteilung 17.981 Tsd. Euro (Vorjahr 18.581 Tsd. Euro). Die Aktivseite wird dabei vom Anlagevermögen dominiert, das sich durch weiterhin hohe Abschreibungen um 475 Tsd. Euro (Strom) bzw. 55 Tsd. Euro (Gas) verringerte. Die Investitionen ins Stromnetz betragen im Berichtsjahr 2.743 Tsd. Euro. In das Gasnetz wurden 1.072 Tsd. Euro investiert. Größter Posten auf der Passivseite ist das den jeweiligen Bereichen fest zugeordnete Eigenkapital von 10.681 Tsd. Euro (Strom) und 6.833 Tsd. Euro (Gas) und die über den Anlagenschlüssel auf die Aktivitäten verteilten Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten mit 13.711 Tsd. Euro (Strom) und 6.385 Tsd. Euro (Gas).

Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten

Die Unternehmenssparte ***Strom*** konnte im vergangenen Jahr 2012 die in sie gesetzten Erwartungen mit einem operativen Ergebnis von insgesamt 7,5 Mio. Euro wieder weit übertreffen. Das Geschehen an den Energiegroßhandelsmärkten im Jahr 2012 war von zwei Faktoren maßgeblich geprägt. Zum einen sind es die wirtschaftlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Eurokrise und einer sich tendenziell abschwächenden wirtschaftlichen Entwicklung, zum anderen steigt das Angebot an Strom durch die sukzessive Zunahme von Stromeinspeisung aus den erneuerbaren Energien. Dies brachte den Terminmarkt unter Druck und führte zu einer Abschwächung der Preise für das Jahresband 2013 von knapp 55 €/MWh im ersten Quartal des Jahres 2012 auf Preise von um die 45 €/MWh gegen Ende des Jahres 2012.

Das Geschäftsfeld der ***Stromerzeugung*** hat sich mit einem Ergebnisbeitrag von 2.082 Tsd. Euro auch im Jahr 2012 wieder stark positiv entwickelt. Die swt erzeugten in eigenen Anlagen und im Gemeinschaftskraftwerk Tübingen, einer 100 prozentigen Tochtergesellschaft, 67 Mio. Kilowattstunden Strom. Die Stromproduktion erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Photovoltaikanlagen und Windrädern sowie mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Im Zuge des Ausbaus erneuerbarer Energien konnten die swt im Jahr 2012 einen Solarpark auf der schwäbischen Alb erwerben. Auf einer Fläche von 15.000 m^2 erstreckt sich der Solarpark gut geschützt im Stadtwald von Engstingen-Haid. Ausgestattet mit 12.408 Solarmodulen und vier Wechselrichtern bringt er es auf eine Leistung von 2.720 kWp. Damit erzeugt der Solarpark eine durchschnittliche jährliche Strommenge von rund 3 Mio. Kilowattstunden. Diese Menge reicht aus, um etwa 750 Vier-Personenhaushalte pro Jahr umweltfreundlich mit Strom zu versorgen.

Insgesamt umfassen die Netze der ***Stromverteilung*** eine Länge von 1.573 Kilometern. Die swt bietet in ihrem Verteilnetz allen Marktteilnehmern einen transparenten und diskriminierungsfreien Netzzugang und eine zuverlässige Stromverteilung. Die Sicherstellung einer hohen Versorgungszuverlässigkeit und die Erhaltung und Verbesserung der Versorgungsqualität haben dabei höchste Priorität. Um dies zu gewährleisten wurde im Berichtsjahr kräftig in den Ausbau und die Technik der Leitwarte investiert. Alle wichtigen Systeme sind nun doppelt vorhanden und ermöglichen eine Steuerung und Überwachung aller Netze der swt – zuverlässig 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Stadt Tübingen und deren Teilorte sowie auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch. Die Stromabgabe an alle Kunden im Netz einschließlich entstandener Netzverluste lag im Geschäftsjahr 2012 bei 510,7 Mio. kWh (Vorjahr 508,5 Mio. kWh).

Nach dem starken Kundenanstieg in den letzten zwei Jahren konnte der ***Stromvertrieb*** 2012 in einem sich konsolidierenden Marktumfeld die Kundenanzahl um weitere 3 Prozent (Vorjahr 21 Prozent) auf nun 85.313 (Vorjahr 82.454) Kunden steigern. Ab dem Jahr 2012 wird die Kundenzahl über die Anzahl der aktiven Verträge (Vorjahr = Geschäftspartner) ermittelt. Die Anzahl der darin enthaltenen Ökostromverträge der swt steigerte sich von 9.484 (Ende 2011) auf nun 9.723 zum 31.12.2012. Diese Entwicklung setzte sich auch im Jahr 2013 fort - Anfang Mai begrüßten die swt ihre 10.000. Ökostromkundin. In nur fünf Jahren konnte damit der prozentuale Anteil der Ökostromkunden verzehnfachen werden. Mit diesem Kundenzuwachs und einer weiterhin guten Nachfrage, auch außerhalb des eigenen Netzgebietes, stieg auch die Stromlieferung gegenüber dem Vorjahr wieder um rund 17,3 Prozent auf nun 742 Mio. Kilowattstunden. Dementsprechend konnte auch das Ergebnis des Stromvertriebs auf nun 5.369 Tsd. Euro (Vorjahr 3.488 Tsd. Euro) gesteigert werden.

Das Gasversorgungsgebiet erstreckt sich auf das Stadtgebiet von Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie die Gemeinde Ammerbuch mit ihren sechs Teilorten.

Im vorgenannten Versorgungsgebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der ***Gasverteilung*** verantwortlich. Das Gasnetz hat eine Länge von 445 Kilometern (Vorjahr 443 Kilometer). Im Berichtsjahr wurde insbesondere in die weitere Gaserschließung der Tübinger Teilgemeinde Hagelloch und der Gemeinde Ammerbuch investiert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 79 neue Gashausanschlüsse im Netz der swt installiert. Das operative Ergebnis der Gasverteilung lag im Berichtsjahr bei 1.182 Tsd. Euro (Vorjahr: 952 Tsd. Euro).

Die Unternehmenssparte ***Gasvertrieb*** reduzierte ihren Erdgasabsatz um 7,7 Prozent auf 1.395,8 Mio. kWh. Ursächlich hierfür war ein Rückgang im Bereich der Sondervertragskunden und Weiterverteiler von über 17,5 Prozent. Gleichzeitig konnte jedoch der Absatz an Tarifkunden um 2,7 Prozent gesteigert werden, obwohl der sich weiter verschärfende Wettbewerb in diesem Segment zu einem Rückgang unserer Erdgaskunden um 8 Prozent auf nun 16.243 Tarif- und Sondervertragskunden führte. Im Gegenzug konnte die swt in dem neuen Tarif TüGas Natur 230 neue Kunden akquirieren. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von nahezu 300 Prozent. Mit einem Spartenergebnis von 3.013 Tsd. Euro (Vorjahr 5.268 Tsd. Euro) leistet der Gasvertrieb 2012 trotz weiter sinkender Margen weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg.

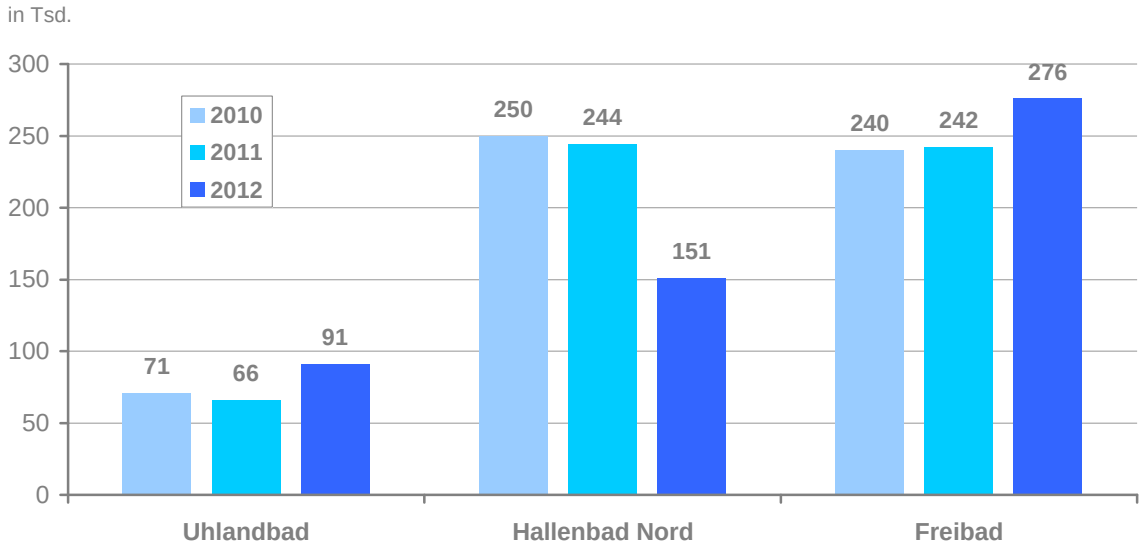
Die Unternehmenssparte ***Trinkwasser*** konnte auch im Jahr 2012 mit einem Spartenergebnis von 828 Tsd. Euro (Vorjahr 954 Tsd. Euro) einen positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis beisteuern. Der Wasserbezug erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (71 Prozent) und Ammertal-Schönbuchgruppe (9 Prozent). Der restliche Wasserbedarf wird über die Eigenförderung im Neckartal (20 Prozent) gedeckt. Die gesamte Wasserlieferung liegt leicht unter Vorjahresniveau bei 4.515 Tsd. m³. Die Belieferung unserer Kunden mit Trinkwasser wird aufgrund der monopolartigen Stellung zunehmend der kartellrechtlichen Beobachtung und Preiskontrolle unterworfen. Zusätzlich ist auf der Verbraucherseite bei gleichbleibenden Kosten mit weiterhin stagnierenden bzw. leicht rückläufigen Absatzmengen pro Verbraucher zu rechnen, da der Trend zum sparsamen Wassereinsatz anhält.

Zu den Kunden der Sparte ***Fernwärme*** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie die Kunden in unseren Wärmeversorgungsgebieten. Der Wärmeabsatz entwickelte sich im Jahr 2012, insbesondere durch den sehr kalten Monat Februar, mit plus 5,9 Prozent (Vorjahr minus 6,8 Prozent) auf nun 110,6 Mio. kWh (Vorjahr 104,4 Mio. kWh) wieder wesentlich positiver als im Vorjahr. Zunehmend kommen im Bestand der Fernwärmenetze Energieeffizienz- und Wärmedämmmaßnahmen sowie dezentrale Zusatzheizsysteme zum Einsatz. In Arealen ohne Anschlusszwang steht die Fernwärme zudem in Konkurrenz mit anderen Heizsystemen. Durch die neu gegründete Abteilung Wärmeversorgung (WV) sollen die ökologischen- und preislichen Vorteile der Fernwärme herausgestellt werden. Das Geschäftsjahr schloss wieder mit einem sehr guten Ergebnis von 965 Tsd. Euro ab (Vorjahr 690 Tsd. Euro). Der Fernwärmebedarf wurde dabei mit einem Anteil von 91,8 Prozent hauptsächlich von eigenen Erzeugungskapazitäten gedeckt. Der restliche Fernwärmebedarf wurde über die 100prozentige Tochterge-

sellschaft Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH gedeckt. In der Tübinger Südstadt wurde in eine 550 Meter lange Fernwärmetrasse zur Versorgung der Hügelschule investiert. Für das Neubaugebiet „Alte Weberei“ wurde gemeinsam mit der Tübinger Stadtverwaltung ein umweltfreundliches Nahwärmekonzept unter Nutzung von Klärgas und Einbindung der bestehenden Wärmeversorgung der städtischen Kläranlage entwickelt.

Die von der swt betriebenen drei ***Bäder*** in Tübingen sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Besucherzahlen in den Bädern der swt um 6 Prozent. Ursächlich hierfür waren die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Nord. Teilweise aufgefangen wurde dieser Besucherrückgang durch eine Steigerung der Besucherzahlen im Freibad und Uhlandbad. Angesichts der hervorragenden Wetterprognosen öffnete das Tübinger Freibad als erstes in der Region bereits am 28. April und damit früher als normalerweise. Durch die sanierungsbedingte Schließung des Hallenbades Nord von Anfang Mai bis Ende Oktober reduzierten sich die Besucherzahlen in diesem Bad um 38 Prozent. Um die Einschränkung für die Badegäste so gering wie möglich zu gestalten wurden im Gegenzug die Öffnungszeiten im Uhlandbad ausgeweitet und die Sommerpause verkürzt.

Besucherentwicklung der Tübinger Bäder:

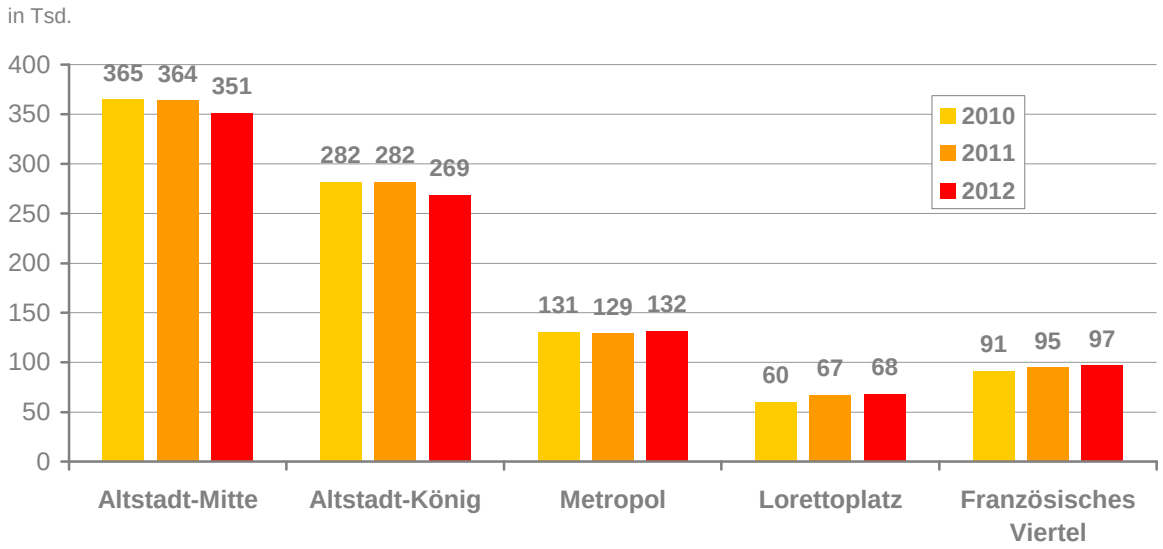


Das operative Defizit der Bäder mit 2.290 Tsd. Euro (Vorjahr 2.256 Tsd. Euro) liegt trotz der Umbaumaßnahmen in etwa auf Vorjahresniveau. Als größte Einzelinvestitionsmaßnahme der letzten Jahre wurde im Hallenbad Nord das fast vierzig Jahre alte Lüftungssystem für

2.043 Tsd. Euro komplett erneuert. Mit Einbau der neuen Belüftung werden in Zukunft die Betriebskosten gesenkt und Ressourcen geschont.

Die Umsätze der ***Parkhäuser*** „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“ und „Lorettoplatz“ mit ihren insgesamt 1.648 Stellplätzen konnten nach den Steigerungen der letzten Jahre keinen weiteren Anstieg verzeichnen. Sie bewegten sich jedoch trotz einem Rückgang von lediglich minus 1,0 Prozent auf einem dauerhaft hohen Niveau von 1.780 Tsd. Euro. Der operative Verlust der Sparte Parkhäuser lag im Jahr 2012 mit 276 Tsd. Euro (Vorjahr 1.025 Tsd. Euro) um 56 Prozent besser als der Planansatz.

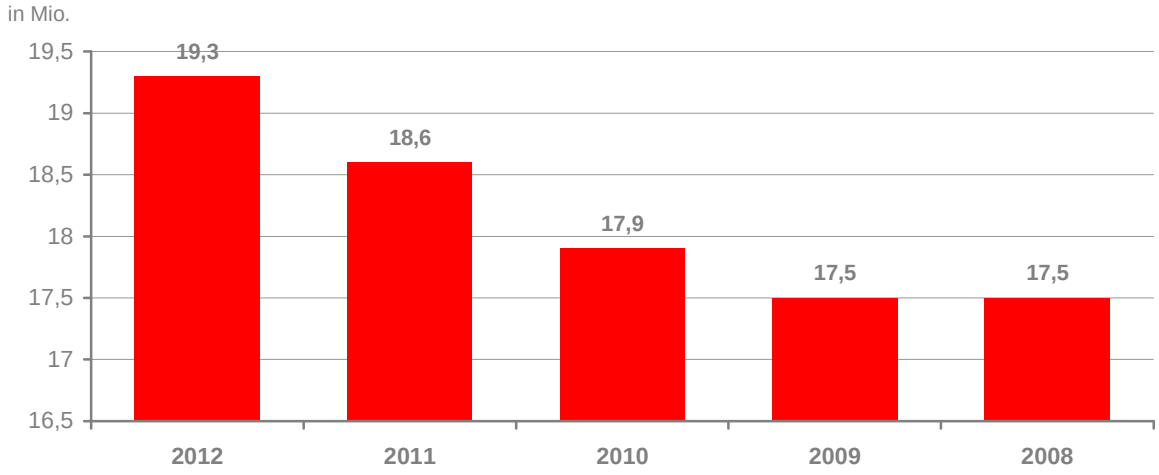
Einfahrten der Tübinger Parkhäuser:



Die Unternehmenssparte ***Stadtverkehr*** (svt) zählt von Jahr zu Jahr steigende Fahrgastzahlen. 19,3 Millionen (Vorjahr 18,6 Mio.) Fahrgäste nutzen das Angebot des ÖPNV allein 2012. Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete die svt einen weiterhin hohen Verlust von über 3,7 Mio. Euro. Gründe hierfür waren die Tariferhöhungen bei den Auftragnehmern der svt, die Treibstoffkostenentwicklung und weiterhin hohe Instandhaltungsaufwendungen bei den eingesetzten Omnibussen. Zudem ergab sich durch den doppelten Abiturjahrgang ein Anstieg bei der Zahl der Studierenden in Tübingen, die trotz erheblicher Kostensteigerungen durch die Vorhaltung von Bussen und Personal nicht zu einem Anstieg der Umsatzerlöse in gleicher Höhe führten.

Mit insgesamt 65 Bussen, davon 37 Gelenkbussen, bedient der Stadtverkehr Tübingen auf einem 335 Kilometer langen Streckennetz 369 Haltestellen. Die acht CapaCity-Busse mit ihren 19 Metern Länge und einer maximalen Fahrgastkapazität von 180 Fahrgästen fahren insbesondere auf den viel befahren Linienwegen zum Uni-Klinikum. Der svt führt in Kooperation mit den örtlichen Busunternehmen Kocher, Schnaith, RAB und dem Rottenburger Busunternehmen Groß den Stadtverkehr in Tübingen und den Tübinger Teilorten durch. Über ihre Tochtergesellschaft TüBus GmbH erbringt sie seit 2011 über 51 Prozent der Fahrleistungen im Stadtverkehr.

Fahrgastzahlen des Tübinger Stadtverkehrs:



Die TüBus GmbH verfügt derzeit über 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In ihrer Fahrzeugflotte befinden sich 40 Fahrzeuge, davon 3 Midi-Busse, 15 Solo-Wagen, 15 Niederflur-Gelenkbusse und 6 CapaCity sowie ein Sprinter-Fahrzeug.

Mit einer neuen Kooperation zwischen der svt und der Bahn verbessert sich für Reisende der Anschluss beim Umstieg vom Zug auf den Bus; Buslinien am Hauptbahnhof warten nun bei Bedarf fünf bis sieben Minuten auf ankommende Züge.

Der Gestaltungsspielraum im ÖPNV wird sowohl vom europäischen als auch vom nationalen Recht bestimmt. Die EU-Verordnung 1370/2007 regelt die wettbewerbliche Vergabe von Verkehrsdienstleistungen, die

- öffentlich finanziert werden,
- durch exklusives Recht vergeben werden.

Ziel ist es, ein europaweites System des „kontrollierten Wettbewerbs“ bei Verkehrsdienstleistungen zu schaffen. Die EU-Verordnung sieht unter bestimmten Voraussetzungen jedoch sogenannte „Teilbereichsausnahmen“ für Stadt- und Vorortverkehre vor. Gemäß der EU-Verordnung 1370/2007 müssen bei der Vergabe und Finanzierung von Verkehrsleistungen vier Voraussetzungen erfüllt werden, um den Anforderungen des Gemeinschaftsrechts in der EU gerecht zu werden:

- Formelle Betrauung des Verkehrsunternehmens mit klarer Gemeinwohlverpflichtung
- Vorab-Festlegung objektiver und transparenter Ausgleichsparameter (Verkehrsleistungsvertrag)
- Ausschluss von Überkompensationen
- Bei Nicht-Ausschreibung: Zugrundelegung des Kostenmaßstabs eines „durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens“

Für die erforderliche Umsetzung des Besteller-Erbringer-Prinzips ist eine klare personelle und institutionelle Trennung der Verantwortlichkeiten, wie zwischen svt und TüBus GmbH gelebt, notwendig.

Die Unternehmenssparte ***Telekommunikation*** (TüNet) bewegt sich weiter auf einem soliden Wachstumspfad. Datenleitung, Telefonie, Internetdienstleistungen und Serverhosting – die kleinste Sparte der swt bietet ihren Kunden Telekommunikationsdienstleistungen aus einer Hand. Im Jahr 2012 baute sie ihr schnelles Gasfasernetz um 18 auf insgesamt 156 Kilometer aus. Auch die Zahl der Geschäftskunden erhöhte sich erneut. Dabei steht auch immer die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund, da Spielräume für Quersubventionen aus den Kernsparten schon aufgrund (energie-)regulatorischer, steuerrechtlicher und anderer Bestimmungen nicht möglich sind. Die TüNet leistet mit ihrer wichtigen Infrastrukturleistung einen Beitrag von 458 Tsd. Euro zum Gesamtergebnis der swt.

Finanz- und Vermögenslage

Das Finanzmanagement der swt hat die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität der operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen Kapitalkosten zum Ziel. Dabei werden ausgewogene Finanzierungstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der angestrebten Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 10,3 Mio. Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben keine Laufzeitbegrenzung. Zum Stichtag 31.12.2012 mussten die Kreditlinien nicht in Anspruch genommen werden. Der erhöhte Liquiditätsbedarf zum Jahresende, verursacht durch die üblichen saisonalen Schwankungen, konnten durch einen Kassenkredit beim Gesellschafter abgedeckt werden. Im Jahr 2012 investierten die Stadtwerke Tübingen die Rekordsumme von 23,9 Mio. Euro. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Erwerb von Beteiligungen im Bereich der erneuerbaren Energien. Mit der Übernahme der Kommanditanteile an der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG (7,9 Mio. Euro und 100 Prozent) und der Windpool GmbH & Co. KG (1,6 Mio. Euro und 9,32 Prozent) setzen die swt ihren Weg beim Ausbau der eigenen Erzeugungskapazitäten konsequent fort. Weitere Investitionsschwerpunkte lagen 2012 bei den Bädern mit 2 Mio. Euro, der Sparte Strom mit 3,8 Mio. Euro sowie der Wärmesparte mit 1,2 Mio. Euro und dem Stadtverkehr mit 1,5 Mio. Euro.

Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder –lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen mit den Tochterunternehmen sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und dem Gesellschafter Stadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Zur Absicherung einer weiterhin angemessenen Eigenkapitalausstattung bei einem weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten schlägt die Geschäftsführung vor, aus dem Jahresüberschuss von 6,2 Mio. Euro einen Betrag von 3,8 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen der swt einzustellen und den Rest von 2,4 Mio. Euro an die Gesellschafterin Stadt Tübingen auszuschütten.

Risiken und Chancen

Zielsetzung des bei der swt implementierten Risikomanagementsystems ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken. Sämtliche erkennbare Risiken, die das Geschäftsergebnis, das Vermögen sowie Gesetzeskonformität und Reputation über definierte Grenzen hinaus negativ beeinflussen können, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Anzahl der A-Risiken von vier ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Zum 31.12.2012 wurde bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Fachbereiche die Risikolage eingehend erörtert. In diesem Rahmen wurden die bereits gemeldeten Risiken überprüft. Wo notwendig wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken identifiziert und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich auch weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor verstärkte Herausforderungen. Die swt muss den wirtschaftlichen Druck im Netz unter anderem durch vertriebliche Anstrengungen außerhalb des angestammten Netzgebietes kompensieren. Auch die Umsetzung des Unbundlings der Netzbetriebe und die Anforderung an Prozessidentität für alle im Netz tätigen Vertriebe sowie die Vereinfachung des Zugangs zu Gasmarktgebieten werden in den nächsten Jahren zu einer weiteren Zunahme des Wettbewerbs um neue Strom- und Gaskunden führen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potentielle Risiken ergeben sich vor allem in den folgenden Bereichen:

- Sinkende Margen in den Geschäftsfeldern Strom und Gas.

- Risiken in der Energiebeschaffung.
- Mögliche Kundenverluste durch den verstärkten Wettbewerb.
- Verschärfung kartellrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben.
- Weiterer Anstieg der Verluste in den Dienstleistungssparten, insbesondere ÖPNV.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdende oder zusätzliche, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage belastende Risiken erkennbar. Durch zeitnahes Monitoring, Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsposition und gemeinsame Beschaffungsstrategien mit der SWS wird aktiv daran gearbeitet, die bestehenden Risiken systematisch zu steuern und weiter zu reduzieren. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden sowie ein Vertriebscontrolling (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden.

Das Finanzmanagement der swt hat die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Beachtung ausgewogener Bilanzstrukturen zum Ziel. Unter Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll gleichzeitig auch für die Finanzierung eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen des energiepolitischen Umfelds gerecht werden zu können. Zwischen der swt und den Tochtergesellschaften GKT, TüBus, Energie Horb, Gemeindewerke Ammerbuch und EnergiePartner werden zudem die Finanzierungsaktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften unterstützt und weitgehend nach einheitlichen Grundsätzen abgewickelt. Ein laufendes Cashmanagement rundet dieses Vorgehen ab. Aus derzeitiger Sicht sind für die folgenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

Ausblick

Der weltweite Energieverbrauch wird gemäß dem der Internationalen Energie-Agentur (IEA) um ein Drittel steigen. Laut den dortigen Experten werden insbesondere die USA von neuen, sogenannten unkonventionellen Öl- und Gasfunden profitieren und sich damit ab 2020 zum weltweit größten Ölproduzenten entwickeln. Dies wird jedoch nur als ein vorübergehender Effekt gesehen, der am globalen Trend, weg von Öl, Atom und Kohle, hin zu Gas und erneuerbaren Energien grundsätzlich wenig ändert. Die IEA verweist auch darauf, dass im Jahr 2011 für fossile Brennstoffe sechsmal so viele Subventionen gezahlt wurden, wie für die Erneuerbaren Energien. Ohne nachhaltige Energiequellen und vor allem ohne zusätzliche weltweite Energiesparmaßnahmen wird jedoch der steigende Energiebedarf nicht zu befriedigen sein. Auch der weltweite Wasserverbrauch spielt im IEA-Bericht eine entscheidende

Rolle. Die Agentur geht davon aus, dass die Energieversorgung auch durch Wasserknappheit bedroht ist. So könnte der Wasserbedarf der Energieerzeugung bis 2035 voraussichtlich doppelt so stark steigen, wie der Energiebedarf selbst. Für die Energieerzeugung wird Wasser künftig immer bedeutender, beispielsweise zur Verarbeitung von Öl, Gas und Kohle, sowie zunehmend auch für die Bewässerung von Bioenergie-Pflanzen.

Die Energiewendeziele der Bundesregierung und der Ausbau der erneuerbaren Energien werden auch in den kommenden Jahren massiven Einfluss auf die Energiewirtschaft nehmen. Eine Studie des Bundesumweltministeriums sieht den Anteil der erneuerbaren Energien im Strom in allen Szenarien mit 40 Prozent deutlich über den gesetzten 35 Prozent liegen. Außerdem werden sie auf längere Sicht deutlich kostengünstiger als eine auf Kohle, Öl und Gas basierende Energieversorgung sein.

Mit dem Kauf der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG in 2012, der Gründung der Ecowerk GmbH und dem geplanten Bau von zwei großen Windrädern im Odenwald setzen die swt ihren eingeschlagenen Weg zum Ausbau der Erzeugungskapazitäten sukzessive und konsequent fort. Bis 2020 soll der Anteil der selbst erzeugten Strommenge auf 50 Prozent des Stromabsatzes in Tübingen erhöht werden. Die erneuerbaren Energien liegen dabei klar im Fokus.

Nach Einschätzungen der swt wird sich die Zahl der Photovoltaikanlagen im eigenen Netzgebiet weiter erhöhen und damit auch Einfluss auf die Investitionstätigkeit im Netzbereich haben. Intelligente Netze, sogenannte Smart Grids, werden die Zukunft der Energieversorgung bestimmen. Modernste Informations- und Kommunikationstechnologien werden Erzeugung, Transport, Verteilung und Verbrauch der Energie miteinander abstimmen und das gesamte Energiesystem in Balance halten. Die Energiewende wird dadurch vorerst für einen weiteren Kostenschub bei den Strompreisen sorgen, der sich erst in den kommenden Jahren wieder rückläufig entwickeln wird.

Umso wichtiger werden deshalb Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, nicht zuletzt, um die klimapolitischen Ziele zu erreichen und die Kostensteigerungen abzufedern. Ein wichtiger Baustein hierzu soll die Stromsparkampagne „Null-Komma-Strom, wir sparen uns ein Kraftwerk“ der swt sein. Mit ihr soll das Bewusstsein für sinnvollen Stromverbrauch im Alltag geschärft werden, um so die Energiewende gemeinsam mit den Menschen und Unternehmen in Tübingen und der Region zu gestalten. Konkret bedeutet das: die nachhaltige Einsparung von 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom bis 2014. Das entspricht der jährlichen Stromproduktion eines Kraftwerkes mit einer Leistung von 300 Kilowatt.

Durch die Einführung der Anreizregulierung und des damit verbundenen Effizienzvergleichs in den Netzbereichen Strom und Gas sind in den kommenden Jahren weitere Kürzungen der

Netzentgelte zu erwarten. Dies wird sich auch entsprechend auf das Ergebnis der swt auswirken.

Trotz dieser Vielzahl ordnungspolitischer Eingriffe wird das Erdgas auch in Zukunft seinen Siegeszug fortsetzen. Für die kommenden zehn Jahre wird ein Wachstum der europäischen Erdgasnachfrage um 30 Prozent prognostiziert. Bis zum Jahr 2020 wird es trotz des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien allein in Deutschland seinen Anteil am Primärenergieverbrauch von 22 auf 28 Prozent ausbauen. Für dieses Wachstum spricht auch die Gasreservesituation – Europa ist in einer exzellenten Ausgangsposition. Über die Region Russland, Kaspisches Meer und Mittelost sind zwei Drittel der globalen Gasreserven in unserer unmittelbaren Nachbarschaft konzentriert. Erdgas hat unter allen konventionellen Energieträgern die günstigste Kohlendioxidbilanz und ist somit der ideale Partner bei der kombinierten Wärme- und Stromerzeugung – auch zusammen mit den erneuerbaren Energien. Durch die Übernahme des gesamten Gasturbinenanlage der 100prozentigen Tochtergesellschaft Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) soll der Bereich Wärmeversorgung der swt nochmals gestärkt werden. Durch die eindeutige Eigentümerzuordnung an der bisher gemeinsam betriebenen Wärmeerzeugung und –verteilung im GKT ergeben sich für die Zukunft weitgehende Synergieeffekte in der Verwaltung und Betreuung der technischen Anlagen und Netze.

Die swt orientiert sich auch 2013 weiterhin an dem Ziel, nachhaltig profitabel zu bleiben. Basis hierfür ist eine starke Position in der Region und bundesweiter Präsenz als ökologisch orientierter Strom- und Gasanbieter. Der Wettbewerbsdruck auch im Tarifkundengeschäft wird voraussichtlich weiter unvermindert anhalten. Trotzdem soll der Marktanteil im Grundversorgungsgebiet der swt mittels einer regionalen Ausrichtung und attraktiver Preise auf überdurchschnittlichem Niveau gehalten werden. Vertriebliche Aktivitäten außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes sollen der Stabilisierung des Gesamtabsatzes und der Gesamtmargen dienen.

Ebenso arbeiten die swt daran, den Wirtschaftstandort Tübingen mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen weiter zu stärken. Dazu zählt ganz wesentlich der Ausbau des Glasfasernetzes in den Teilorten von Tübingen. Ohne flächendeckend schnelles Internet mit attraktiven Glasfaseranschlüssen werden insbesondere in Wissenschaftsstandorten wie der Universitätsstadt Tübingen Menschen und Firmen abwandern. Die Relevanz der Breitbandversorgung bei der Daseinsvorsorge wird dabei immer größer.

Immer mehr Menschen in Deutschland fahren mit Bus und Bahn: 9,8 Milliarden Kunden nutzten im Jahr 2012 den ÖPNV. Das entspricht einer Steigerung von 0,9 Prozent im Verglich zum Vorjahr. Die Fahrgeldeinnahmen stiegen im gleichen Zeitraum um 4 Prozent auf 10,7 Milliarden Euro. Trotz dieser positiven Aussichten wird in Tübingen mit weiter steigen-

den Verlusten im ÖPNV gerechnet. Das schon bisher hervorragende ÖPNV-Angebot in Tübingen soll nochmals attraktiver werden. Ab 30. März 2013 wird es einen kostenlosen Testbetrieb für eine neue Linie zwischen Hauptbahnhof und der Altstadt von Tübingen geben. Diese verkehrt im 30-Minuten-Takt am Montag, Mittwoch und Samstag. Eine weitere kostenlose Buslinie wird ab Anfang April Montag bis Freitag von 5:34 Uhr bis 20:19 Uhr im 20-Minuten-Takt zwischen dem Parkplatz „P+R Festwiesen“ über die Innenstadt und der Endhaltestelle „BG Unfallklinik“ verkehren.

Das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) ist seit dem 01.01.1971 in Kraft und gewährt Zuschüsse zu Verkehrsprojekten, die in den Kommunen den ÖPNV oder den Straßenverkehr verbessern. Mit dem Regierungswechsel in Baden-Württemberg war es zunächst unklar, ob es weiterhin eine GVFG-Busförderung geben wird. Mit geänderten, nun insbesondere ökologisch ausgerichteten Förderkriterien wird die Busförderung in 2013 fortgeführt. Für einen Standardlinienbus, der eine Wirkungsgradverbesserung von 95 Prozent zur Euro-3-Norm bei der Abgasreinigung erreicht, ergibt sich damit ein Zuschussbetrag von 35 Tsd. Euro bzw. für ein Euro-6-Fahrzeug sogar von 45 Tsd. Euro. Durch die Föderalismusrefom I liegt die Zuständigkeit für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden inzwischen bei den Bundesländern. Für einen Übergangszeitraum bis Ende 2019 bezuschusst der Bund den ÖPNV jedoch weiter (in 2013 einen Betrag von insgesamt 1.335,5 Mio. Euro). Ab 2014 bis 2019 werden vom Bund nur noch Zuschüsse vergeben, die „angemessen und erforderlich“ sind. Wie hoch dieser Betrag ausfällt, wird derzeit erst verhandelt. Zusätzlich besteht keine Verpflichtung, mehr die Gelder für die Verbesserung des Verkehrs in den Gemeinden zu verwenden. Der ÖPNV steht in Tübingen zusätzlich vor der Herausforderung, das aus dem Bevölkerungs- und Pendlerwachstum resultierende Nachfragewachstum – insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten – quantitativ, qualitativ und ökonomisch zu bewältigen. In Anbetracht stetig steigender Kosten bei im Gegenzug weitestgehend ausgeschöpften Rationalisierungspotenzialen führt diese Entwicklung zu einer stetigen Verschärfung der Finanzierungsbedingungen.

Trotz all dieser Faktoren gehen die swt aufgrund der Ergebnisprognose auf Basis des ersten Quartals 2013 für das Gesamtjahr 2013 jedoch davon aus, dass das geplante operative Gesamtbetriebsergebnis 2013 von 1.565 Tsd. Euro erreicht wird. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der daraus resultierenden schwierigen Planbarkeit, ist zurzeit ein seriöser Ergebnisausblick für das Jahr 2014 noch nicht möglich. Aufgrund der fortschreitenden Wettbewerbs und weiteren regulatorischen Eingriffen wird mit stagnierenden bis leicht rückläufigen Ergebnissen für die Zukunft gerechnet.

Nachtragsbericht

Seit dem 01.01.2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Tübingen GmbH erwarten.

Die im Ausblick getroffenen Aussagen beziehen sich auf die zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, so sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 31.03.2013 / 16.05.2013

Stadtwerke Tübingen GmbH

Ortwin Wiebecke	Wilfried Kannenberg	Dr. Achim Kötzle
Kaufmännischer GF	Technischer GF	Energiewirtschaftlicher GF

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2012

A k t i v a	EURO	**Stand 31.12.2012** EURO	**Stand 31.12.2011** TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten		2.487.361,00	1.921
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	27.167.075,46		27.270
2. Technische Anlagen und Maschinen	49.472.660,33		49.835
3. Omnibusse ÖPNV	6.403.255,00		6.250
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.729.196,00		3.028
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.488.498,14		709
		91.260.684,93	87.092
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.334.534,88		822
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	700.000,00		3.094
3. Beteiligungen	7.279.090,80		7.477
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26		0
5. Sonstige Ausleihungen	52.700,82		60
		18.366.741,76	11.453
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.778.021,81		1.549
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	768.895,13		572
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	12.692,77		16
4. Geleistete Anzahlungen	8.000,00		0
5. Bestand an Emissionsrechten	240.539,67		214
		2.808.149,38	2.351
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.173.068,60		12.570
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	2.969.927,12		2.100
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.809.569,01		3.630
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.478.640,92		2.150
5. Sonstige Vermögensgegenstände	10.038.888,16		8.874
		43.470.093,81	29.324
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		665.749,03	9.314
C. Rechnungsabgrenzungsposten		125.091,11	187
Summe der Aktiva		**159.183.871,02**	**141.643**

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2012

P a s s i v a	EURO	EURO	Stand 31.12.2012 EURO	Stand 31.12.2011 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.000.000,00		32.000
II. Kapitalrücklage		1.264.249,96		1.264
III. Andere Gewinnrücklagen		15.072.234,38		11.873
IV. Jahresüberschuss		6.197.659,70		5.310
			54.534.144,04	50.447
B. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechten			5.182,84	3
C. Empfangene Ertragszuschüsse			3.483.961,00	4.364
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen		2.304.167,00		2.292
2. Steuerrückstellungen		1.302.462,10		1.872
2. Sonstige Rückstellungen		14.255.648,16		11.757
			17.862.277,26	15.921
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		51.491.395,70		47.267
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.396.739,10			(6.088)
2. Erhaltene Anzahlungen		15.500,00		1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	15.500,00			(1)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.365.394,09		2.392
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.365.394,09			(2.392)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen		12.936.907,77		2.979
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12.936.907,77			(2.979)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		4.801.845,39		6.256
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.801.845,39			(6.256)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.335.323,10		577
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.335.323,10			(577)
7. Sonstige Verbindlichkeiten		8.540.648,06		10.603
davon				
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.679.074,46			(9.688)
b) aus Steuern	4.789.702,67			(6.169)
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00			(0)
			82.487.014,11	70.075
F. Rechnungsabgrenzungsposten			811.291,77	833
Summe der Passiva			**159.183.871,02**	**141.643**

Gewinn- und Verlustrechnung
der Stadtwerke Tübingen GmbH
vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

	EURO	2012 EURO	2012 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		218.944.966,34		196.620
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer		-15.905.101,78		-14.735
Umsatzerlöse Netto		203.039.864,56		181.885
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		191.435,53		-432
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.531.121,28		1.137
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.738.023,20		5.825
			208.500.444,57	188.415
5. Materialaufwand:				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	137.203.919,58			119.537
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.221.845,52			17.842
		154.425.765,10		137.379
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	15.143.875,66			14.271
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.237.660,22			3.905
davon für Altersversorgung 1.206.031,71 EUR				(1.152)
		19.381.535,88		18.176
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.243.064,50		10.250
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		14.453.062,46		13.300
			197.503.427,94	179.105
9. Erträge aus Beteiligungen		150.915,36		59
10. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag		824.649,97		0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		889,84		1.238
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		222.254,73		411
davon aus verbundenen Unternehmen 121.630,71 EUR				(119)
			1.198.709,90	1.709
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen			210.000,00	210
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			67.071,24	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			2.208.788,47	2.242
davon an verbundene Unternehmen 34.976,58 EUR				(25)
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			9.709.866,82	8.567
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.861.885,17		2.630
18. Sonstige Steuern		650.321,95	3.512.207,12	626
19. Jahresüberschuss			6.197.659,70	5.310

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 (01.01. bis 31.12.)

I. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes erstellt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende Positionen erweitert.

- Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Tübingen,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Sonderposten für unentgeltlich erhaltene Emissionsberechtigungen
- Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die anfallende Strom- bzw. Energiesteuer wird als branchentypische Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

Für die Tochtergesellschaften Energie Horb am Neckar GmbH ergab sich eine Umgliederung von der Bilanzposition „Beteiligungen“ in die Bilanzposition „Verbundene Unternehmen“. Auf die Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet.

II. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben.

Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 150 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zu Grunde, wobei die Anlagenzugänge bis zum 31. Dezember 2007, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben werden. Der Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 1. Januar 2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 150 nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Zugänge werden gem. § 7 Abs. 1, S. 4 EStG „pro rata“ abgeschrieben. Die ab 01.01.2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt, für die früher erhaltenen Baukostenzuschüsse sind Passivposten gebildet.

Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Finanzanlagen

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit mindestens einem Fünftel beteiligt:

Name der Gesellschaft	In Euro	Kapital-anteil
Verbundene Unternehmen		
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT)		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2012	1.908.075,97	
Jahresergebnis 2012	0,00	
TüBus GmbH (TüBus)		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2012	406.493,10	
Jahresergebnis 2012	0,00	
Energie Horb am Neckar GmbH		66,6 %
Horb am Neckar		
Eigenkapital 31.12.2011	2.289.162,75	
Jahresergebnis 2011	-323.116,08	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2012 noch nicht vor		
Ecowerk VerwaltungsGmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2012	25,000,00	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2012 noch nicht vor		
Beteiligungen		
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH (GWA)		50,0 %
Ammerbuch		
Eigenkapital 31.12.2011	41.761,04	
Jahresergebnis 2011	24.063,29	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2012 noch nicht vor.		
ImmoTherm GmbH (ImmoTherm)		33,3 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2011	2.557.568,66	
Jahresergebnis 2011	48.844,01	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2012 noch nicht vor.		
Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH		24,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2011	63.583,22	
Jahresergebnis 2011	0,00	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2012 noch nicht vor.		

Morgenstelle Solarstrom I GbR.		20,1 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2011	299.117,56	
Jahresergebnis 2011	9.511,58	

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2012 noch nicht vor.

Die Anteile an verbundene Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, oder bei Vorliegen von voraussichtlich dauernden Wertminderungen, zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 210 TEUR aufgrund der Beendigung des Projektes „Kohlekraftwerk Brunsbüttel“ vorgenommen.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % berücksichtigt. Aufgrund rollierenden Abrechnungssystems wurden im Geschäftsjahr die turnusmäßigen Ablesungen bei den Kunden durchgeführt. Aufgrund dieser rollierenden Ablesung liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen wurden zum Stichtag 31.12.2012 mit einem Abgrenzungsbetrag von 50.091 TEUR hochgerechnet. Die so berechneten Forderungen aus Energielieferungen wurden mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 43.164 TEUR saldiert dargestellt. Die langfristigen Forderungen betragen 144 TEUR.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 2.108 TEUR die Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT), mit 3.109 TEUR die TüBus GmbH, sowie mit 509 TEUR die Energie Horb am Neckar GmbH (EHO) und mit 84 TEUR die in 2012 übernommene Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG. In diesen Beträgen ist die Gewinnausschüttung der GKT gem. Gewinnabführungsvertrag in Höhe von 825 TEUR enthalten.

Die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin Stadt Tübingen (2.970 TEUR) resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren und Arbeiten an Straßenbeleuchtungsanlagen.

Als Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen werden unter anderem Forderungen gegenüber der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH mit 1.941 TEUR und der EnergiePartner GmbH mit 17 TEUR ausgewiesen. Gegenüber dem Verkehrsverbund naldo besteht eine Forderung aus der Fahrgeldabrechnung Dezember 2012

in Höhe von 337 TEUR. Gegen die Gemeindewerke Ammerbuch GmbH bestehen Forderungen über 103 TEUR, gegenüber der Immotherm GmbH von 80 TEUR.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen primär Umsatzsteuervorauszahlungen (6.408 TEUR) aus den von Tarifkunden erhaltenen Abschlagszahlungen, Erstattungsansprüche aus Ökosteuern (917 TEUR) und Ertragssteuern/Umsatzsteuer (1.568 TEUR) sowie Forderungen aus Fahrgeldeinnahmen svt (691 TEUR).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält mit 53 TEUR ein Disagio nach § 250 Abs. 3 HGB sowie einen Zinsanteil von 61 TEUR aus der periodenübergreifenden Saldierung gemäß § 11 StromNEV i.V.m. § 34 Abs. 1 ARegV und 11 TEUR laufende Aufwandsabgrenzung.

Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt EUR 32.000.000,00.
Alleingesellschafterin ist die Universitätsstadt Tübingen.

Rücklagen

in TEUR	2012	2011
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	1.264	1.264
Gewinnrücklagen	15.072	11.873
	16.336	13.137

Sonderposten unentgeltlich ausgegebene Emissionen

Die Bewertung des Sonderpostens unentgeltlich ausgegebener Emissionen wurde zum Durchschnittswert des Vorratsvermögens unter Beachtung des Niederstwertprinzips zum 31.12.2012 angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaukosten der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des BilMoG bewertet. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 5,04 % angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit einer Aufzinsung von 2,0 % p.a. berücksichtigt.

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um die Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 565 TEUR sowie für Gewerbesteuer 2011/2012 über 737 TEUR auf Basis des steuerlichen Organkreises der swt.

Es wurde eine Rückstellung für Jubiläen gebildet und durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des BilMoG bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Handelsrechtlich wurde eine Bewertung nach BilMoG mit einem Abzinsungssatz von 5,04 % vorgenommen. Es wurde von einem Gehaltstrend von 2,5 % p.a. ausgegangen. Die Mitarbeiterfluktuation wurde alters- und geschlechtsabhängig mit 2 % p.a. (Alter bis 30 Jahre) bzw. 1 % p.a. (Alter bis 40 Jahre) berücksichtigt.

Für Beihilfeverpflichtungen wurde ein Versicherungsmathematisches Gutachten eingeholt. Die Bewertung erfolgte auf Basis des BilMoG. Die Abzinsung erfolgt mit einem Zinssatz von 5,04 % gem. RückAbzinsV. Es wurde von einer jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen von 3 % p.a. ausgegangen.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in TEUR	2012	2011
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	7.457	4.207
Periodenübergreif. Saldierung Netznutzungsentgelte	1.547	1.719
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	1.486	1.337
Prozesskosten / Steuerforderung Hauptzollamt	947	982
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	573	461
Altersteilzeitregelungen	528	753
Ausbildungsvergütungen	488	429
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	366	355
Kosten Betriebsprüfung 2006-2010	347	50
Nachholung Instandhaltung Jan.- März 2013	196	129
Archivierungskosten	164	224
Verbrauch Emissionen	157	173
Mehrerlösabschöpfung Gas	0	805
Rückerstattung Langfristtarife KWK-Festpreis	0	108
Prozesskosten / Zinsrisiko Netznutzungsentgelte	0	25
	14.256	11.757

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen, angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Darlehen der KfW-Bank in Höhe von 2.166 TEUR enthalten. Während des Geschäftsjahres 2012 kam es wie im Vorjahr zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Durch Ausfallbürgschaften der Stadt Tübingen sind die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Gesamtbetrag von 35,9 Mio. EUR besichert.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von 7.784 TEUR enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter betreffen im Wesentlichen einen Kassenkredit über 10.290 TEUR, einen Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.023 TEUR und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.464 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen über 4.802 TEUR gliedern sich wie folgt:

- **Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH:** Zinsen für kurzfristige Ausleihungen mit 32 TEUR sowie Wärmebezug mit 391 TEUR.

- **TüBus GmbH:** Endabrechnung von Betriebsleistungen des Jahres 2012 über 4.312 TEUR sowie die Verlustübernahme 2012 mit 67 TEUR.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

in TEUR	**2012**	**2011**	**2010**
Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau	1.512	297	272
Gemeindewerke Ammerbuch	593	1	101
ZV Bodenseewasserversorgung	120	162	138
EnergiePartner	71	75	178
ZV Ammertal-Schönbuchgruppe	39	36	29
Südwestdeutsche Stromhandelsgesell.	0	6	4.258
	2.335	577	4.976

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen folgende Restlaufzeiten (Vorjahresergebnisse in Klammern):

	Gesamtbetrag	**davon mit einer Restlaufzeit**		
		≤ 1 Jahr	**1 - 5 Jahre**	**> 5 Jahre**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.491 (47.267)	5.396 (6.088)	22.595 (17.138)	23.500 (24.041)
Erhaltene Anzahlungen	16 (1)	16 (1)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.365 (2.392)	2.365 (2.391)	0 (1)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	12.937 (2.979)	12.937 (2.979)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	4.802 (6.256)	4.802 (6.256)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.335 (577)	2.335 (577)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	8.541 (10.603)	7.679 (9.688)	212 (212)	650 (703)
Gesamtbetrag	**82.487** **(70.075)**	**35.530** **(27.980)**	**22.807** **(17.351)**	**24.150** **(24.744)**

In Klammer = Vorjahreszahlen

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten Umsatzerlöse (ohne Innenumsatz) gliedern sich wie folgt nach Geschäftsfeldern:

in TEUR	2012	2011	2010
Stromversorgung	115.436	97.899	84.156
Gasversorgung	49.069	45.282	44.557
Wasserversorgung	9.745	9.854	9.840
Wärmeversorgung	11.676	10.452	9.853
Bäderbetrieb	1.077	1.191	1.177
Parkhausbetrieb	1.780	1.797	1.758
Stadtverkehr	10.006	9.804	9.550
TüNet	1.252	1.183	1.045
Nebengeschäfte	2.999	4.422	7.205
	203.040	181.885	169.142

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung enthalten die Umsatzerlöse aus der Abgabe an Tarifkunden zu einem erheblichen Teil einen im Näherungsverfahren ermittelten, noch nicht abgerechneten Verbrauch. Damit verbunden betreffen die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) stets auch einen Berichtigungsbetrag incl. sonstige Korrekturen für das Vorjahr, der sich 2012 auf einen Mindererlös von 445 TEUR *(Vj.: Mehrerlös von 1.012 TEUR)* beläuft.

Weitere periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von 814 TEUR (Vj.: 0 TEUR) ergaben sich im Berichtjahr durch Mehr-/Mindermengenabrechnungen aus dem Jahr 2009.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** handelt es sich im Wesentlichen um die folgenden Beträge:

in TEUR	2012	2011	2010
Miet- und Pachteinnahmen	701	783	1.050
Rückerstattung Strom-/Energiesteuer	199	206	251
Abrechnung Inkassodienstleistungen	160	121	109
Kantinenverkäufe	157	141	125
Verkauf CO_2-Emissionsberechtigungen	82	293	158
	1.299	1.544	1.693

Als periodenfremde Erträge sind zusätzlich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.838 TEUR), Einnahmen aus Schadensfällen (56 TEUR), Schrotterlöse

(30 TEUR), Erlöse aus Anlagenabgang (44 TEUR) sowie Erträge aus Guthabenausbuchung und Sonstiges (95 TEUR) verbucht.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten vorwiegend die folgenden Aufwendungen:

in TEUR	2012	2011	2010
Konzessionsabgabe	4.873	4.815	5.232
Veranstalt./Marketing/Wechselprämien	1.885	1.095	1.383
EDV-Material und Dienstleistungen	1.686	1.293	1.223
Allg. Fremdleistungen und Material	915	1.050	1.072
Versicherungen	592	620	554
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	408	268	499
Tagungen, Seminare	335	227	317
Marketingzuschüsse	144	520	560
	10.838	9.888	10.840

Als periodenfremder Aufwand sind zusätzlich 855 TEUR aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen und 8 TEUR aus Anlagenabgängen entstanden.

Im Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen von 251 TEUR und Zinserträge von 3 TEUR aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen Beteiligungen und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der swt von 28,41 %. Im Jahr 2012 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Steuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen für das laufende Geschäftsjahr 2.281 TEUR. Neben dem von der swt selbst erwirtschafteten steuerlichen Ergebnis ist die swt ab dem Jahr 2012 auch Steuerschuldnerin hinsichtlich der Ergebnisse der über Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Organgesellschaften GKT und TüBus. Vom Ertragssteueraufwand entfällt nur ein geringer Teil auf den außerordentlichen Gewinn. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

III. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges von der SWS in Höhe von 991 TEUR bis 2013, 1.067 TEUR bis 2015 und 5.375 TEUR bis 2016. Für ein Darlehen der Tochtergesellschaft Energie Horb am Neckar GmbH wurde eine Bürgschaftserklärung über 1.760 TEUR abgebeben. Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 6 TEUR. Wegen der Finanzierung der Südweststrom Kraftwerk GmbH & Co KG bestehen Finanzierungszusagen der Stadtwerke Tübingen laut Konsortialvertrag. Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die Stadtwerke Tübingen sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz ist unverändert 5,5 % zuzüglich 2,4 % Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 % sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 % vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2012 bei 14,2 Mio. EUR.

Verpflichtungen aus zum Bilanzstichtag erteilten Investitionsaufträgen (Bestellobligo für 2013) aus dem laufenden Geschäftsbetrieb liegen auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs.

Es wurden für Darlehen (Förderdarlehen der L-Bank) von insgesamt 4.072 TEUR an die Kreissparkasse Tübingen (1.439 TEUR), die Mercedes-Benz Bank (2.399 TEUR), die Volksbank Tübingen (74 TEUR) und die GEFA (160 TEUR) insgesamt 31 Omnibusse sicherungsübereignet.

2. Bewertungseinheiten

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EUR-EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen.

Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	**Aufnahmejahr und Betrag**	**Laufzeit**	**Festzins**	**beizulegender Wert 31.12.12**
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 29.03.2036	4,83 %	-1.114 T€
Commerzbank	2006 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2016	5,05 %	-258 T€
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	-321 T€
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.06.2030	3,10 %	-174 T€
Kreissparkasse	2010 / 5,0 Mio. €	bis 20.06.2030	3,02 %	-578 T€
			Marktwert	-2.390 T€

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften in der Regel um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifkunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Das Gesamtvolumen (Nominalwert in TEUR) dem mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Portfolio-Hedge

in TEUR	2013	2014	2015	2016
Strom	26.654	22.837	11.279	7.432
Gas	25.544	17.911	1.974	411

Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der gebildeten Bewertungseinheiten zum Stichtag negativ sein, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2012 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zu Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2012 nicht gegeben ist.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

3. Angaben gem. § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Vorschriften des zweiten Teils des EnWG wurden in 2011 neu gefasst und sind am 4. August 2011 in Kraft getreten. Aufgrund der Neuregelungen im EnWG hat die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich für die swt folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors werden neben Strom- und Gasvertrieb einschließlich Energiebeschaffung die übrigen Tätigkeiten der swt wie Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation, Parkhäuser, Bäder, Stadtverkehr und Nebengeschäft dargestellt. Zusätzlich erfolgt eine Veröffentlichung der Tätigkeitsabschlüsse Strom- und Gasverteilung auf unserer Internetseite.

Die swt tätigt mit dem verbundenen Unternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Geschäfte größeren Umfangs. Der Stromvertrieb der swt liefert Strom und Gas an das GKT.

4. Mitarbeiter

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer 378 *(Vj. 373)* Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 24 *(Vj. 25)* Auszubildende beschäftigt.

5. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband in Höhe von 42.100,77 *(Vj. 41.286,59 EUR)* aufgewendet.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat und Verkehrsbeirat beliefen sich auf 4.560 EUR *(Vj. 4.360 EUR).*

Der Anteil an der Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 600.409 EUR *(Vj. 625.436 EUR)* und für aktive Anwärter 825.469 EUR *(Vj. 705.597 EUR)*.

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

6. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen sind vertraglich vereinbart. Ein marktüblich verzinstes Gesellschafterdarlehen zwischen der swt und dem verbundenen Unternehmen GKT wurde von der GKT zum 31.12.2012 außerplanmäßig getilgt.

Für ein von swt gegebenes Gesellschafterdarlehen an das verbundene Unternehmen Energie Horb am Neckar GmbH über 700 TEUR wurde ein Zinssatz von 0,5 % vereinbart, da dieses Darlehen vereinbarungsgemäß einer noch nicht vollzogenen Gesellschaftereinlage entspricht.

Im Geschäftsjahr 2012 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen.

7. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart/München für das Geschäftsjahr 2012 angefallenen Honorare betragen (einschließlich Auslagen, ohne gesetzliche Umsatzsteuer) 50.251,54 EUR (*Vj. 40.773,50 EUR*):

- Abschlussprüfung 34.820,53 Euro
- Sonstige Bestätigungsleistungen 15.431,01 Euro

IV. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat und die Geschäftsführung.

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Boris ***Palmer***, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Arvid ***Goletz***, Projektentwickler erneuerbare Energien (1. Stellvertreter)

Hans-Martin ***Dittus***, Schreinermeister (2. Stellvertreter)

Übrige Mitglieder:

Walter ***Baur***, Abteilungsleiter Controlling (bis 29.02.2012)

Anton ***Brenner***, Lehrer und Weingärtner

Dr. Lisa ***Federle***, Ärztin (bis 02.07.2012)

Bernd ***Gugel***, Druckform-/Druckvorlagenhersteller

Bernhard ***Hahn***, Personalleiter (ab 01.03.2012)

Jürgen ***Höritzer***, Dachdecker- und Klempnermeister (bis 12.03.2012)

Susanne ***Koch***, Sachgebietsleiterin Personalwesen

Sandra ***Kopp***, Vermessungstechnikerin

Anne ***Kreim***, Diplom-Ingenieurin (FH), Hausverwaltung und Baubetreuung

Dr. Albrecht ***Kühn***, Arzt (ab 02.07.2012)

Dirk ***Lober***, Mitarbeiter der Abteilung Debitoren und Marktprozesse
Joachim ***Maul***, Meister der Abteilung Gebäudemanagement
Hubert ***Sailer***, Elektromeister
Heinrich ***Schmanns***, Diplom-Biologe
Dr. Martin ***Sökler***, Internist, Hämatologe und Onkologe
Jürgen ***Steinhilber***, Dipl.-Kaufmann (ab 12.03.2012)
Helga ***Vogel***, Krankenschwester
Klaus ***te Wildt***, Verwaltungsjurist i.R.

***V*erkehrsbeirat**

Vorsitzender:

Boris ***Palmer***, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Heinrich ***Schmanns***, Diplom-Biologe (1. Stellvertreter)
Amely ***Krafft***, Studentin (2. Stellvertreterin)

Übrige Mitglieder:

Prof. Dieter ***Barth***, IHK-Hauptgeschäftsführer i.R. (bis 20.09.2012)
Ulrike ***Baumgärtner***, wissenschaftliche Assistentin
Evelyn ***Ellwart-Mitsanas***, Verlegerin
Arvid ***Goletz***, Projektentwickler erneuerbare Energien
Angela ***Hauser***, Personalratsvorsitzende Universitätsklinikum Tübingen
Manuela ***Heffner***, Erzieherin
Ulrike ***Heitkamp***, Hausfrau
Dr. Albrecht ***Kühn***, Arzt
Dr. Gretel ***Schwägerle***, Ärztin
Jürgen ***Steinhilber***, Dipl.-Kaufmann (ab 25.10.2012)
Dr. Kurt ***Sütterlin***, Schulamtsdirektor i.R.
Helga ***Vogel***, Krankenschwester

Geschäftsführung

Wilfried ***Kannenberg***, Technischer Geschäftsbereich

Dr. Achim ***Kötzle***, Energiewirtschaftlicher Geschäftsbereich

Ortwin ***Wiebecke***, Kaufmännischer Geschäftsbereich, Sprecher der Geschäftsführung

V. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 weist einen Jahresüberschuss von 6.197.659,70 Euro aus.

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung sollen vom Jahresüberschuss 2012 2.406.747,90 Euro an die Stadt Tübingen als alleinige Gesellschafterin ausgeschüttet werden. Der Restbetrag von 3.790.911,80 Euro soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Tübingen, am 31.03.2013 / 16.05.2013

Stadtwerke Tübingen GmbH

Ortwin Wiebecke Kaufmännischer GF	Wilfried Kannenberg Technischer GF	Dr. Achim Kötzle Energiewirtschaftlicher GF

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, 16. Mai 2013
INVRA TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Jürgen Tschiesche
Wirtschaftsprüfer

Wolfgang Görg
Wirtschaftsprüfer